

127. Geschlecht. Ringelschlangen.  
Serpens: Amphisbæna.

Der griechische Name Amphisbæna zeigt Geschl. Benennung.  
ein Thier an, welches sowohl hinter sich als vor sich kriecht, dergleichen die Schlangen dieses Geschlechts zu thun pflegen, und diese Meinung ist auch dadurch bestärket worden, weil sie am Schwanze so dick sind, als am Kopfe. Daher man kaum erkennen kann, an welchem Ende der Kopf ist; und dieses gab auch Anlaß, diese Schlangen Zweyköpfige oder Biceps zu nennen, gleichwie wir dergleichen schon in dem vorigen Geschlechte verschiedene betrachtet haben. Aus diesem Grunde nennen die Franzosen diese Schlangen Double marcheur, und die Engelländer Double Headet Serpent; holländisch heißen sie Tweekoppen. Es ist aber diese Benennung für gegenwärtiges Geschlecht nicht hinlänglich, daher wir einen Namen von ihren Unterscheidungsmerkmalen genommen, und sie Ringelschlangen genennet haben, denn der Biceps oder Zweykopf ist ohnehin uneigentlich; wiewohl wir nicht läugnen, daß man wirkliche Mißgeburten der Schlangen gefunden habe, welche zwey Köpfe mit langen Hälsen neben einander hatten, denn wir haben einmal eine solche Mißgeburt in dem Cabinete des Herrn Bodeckers in Amsterdam gesehen, welche, der zwey neben einander stehenden und mit langen Hälsen versehenen Köpfe wegen, vorneher gabelförmig aussah, hinten aber mit einem spitzigen Schwanze, nach Art der Nattern, auslief.

Was

Was die Kennzeichen dieses Geschlechts betrifft, so werden sie von dem Ritter darinnen festgesetzt, daß der ganze Körper, nebst dem Schwanz mit Ringen umgeben ist, folglich weder Schilde noch Schuppen vorhanden sind. Diese Ringe haben die Eigenschaft einer dicken festen Haut, und sind keineswegs knörpelticht oder hart, wie etwa die Schilde oder Schuppen anderer Schlangen, jedoch unterscheiden sie sich hinlänglich als eigentliche Ringe. Man trifft nur, und zwar in Indien, die zwey folgenden Arten an.

### I. Der Rußringel. *Amphisbæna Fuliginosa.*

I.  
Ruß-  
ringel.  
*Fuligi-  
nosa.*

Man zählt an dieser Art am Körper zweyhundert und am Schwanz dreßßig, zusammen zweyhundert und dreßßig Ringel. Sie ist wirklich rußfärbig oder schwarzbunt, und verdient obigen Namen. Sie kommen nicht allein aus America, wo zwar die größten sind, sondern auch aus Ostindien, vorzüglich aus Ceilon, desgleichen aus Syrien, und leben theils von Ameisen, theils aber von Erdschnecken und Würmern.

Der Kopf ist klein, glatt, stumpf, oben die Länge herab gestreift, und an den Seiten gerunzelt. Zwischen den Nasenlöchern zeigt sich eine dreneckigte Linie. Die Nasenlöcher sind gleichfalls sehr klein, und von den Augen siehet man nichts anders, als zwey schwarze Punkte. Das Maul ist voller kleiner Zähnen. Die Länge des Körpers, welcher vollkommen rund ist, belauft sich auf einen Schuh. Durch etwa zweyhundert Ringe siehet das Thier einem Wurm ähnlich, aber diese Ringe sind durch etwa vierzig Striche durch die Länge des ganzen Körpers in kleine Theilchen abgetheilt. Der zwölf-  
te

te Strich der, von der Rückennath abgerechnet, die Ringe über den ganzen Körper einkerbet, ist mit Kreuzen wie ein X gezeichnet, und scheidet den Bauch von dem Rücken ab, gehet aber nicht weiter als bis an den After. Vor dem After zeigen sich acht Wärzchen, welche in einer Reihe in die Quere stehen. Der Schwanz ist kurz und am Ende stumpf, und hat, wie oben gesagt ist, dreßsig Ringe. Sie ist zwar über und über schwarz, und weißbunt, jedoch auf dem Rücken mehr schwarz, und am Bauche mehr weiß.

Herr Gronov hatte eine solche Schlange mit zweyhundert und neun Ringen, am Körper, und fünf und zwanzig am Schwanze. Herrn Soutrains Exemplar hatte nur hundert und sieben Ringe am Bauche, und vier und zwanzig am Schwanze, und war einen Schuh lang. Ein anderes Exemplar, welches dunkelbraun von Farbe und elf Zoll lang ist, hat nur hundert und acht und neunzig Ringe am Körper und acht und zwanzig am Schwanze. Dieser kleine Unterschied zeigt doch an, daß die verschiedenen Arten die angegebene Zahl ohngesehr erreichen.

## 2. Der Weißringel. *Amphisbæna Alba*.

Da die gegenwärtige Art ganz weiß ist, so kann sie Weißringel genennet werden. Jedoch giebt es auch solche, die obenher ins rothe, gelbliche, violetfarbige, oder apfelblüthenfarbige ziehen, wenn gleich die Hauptfarbe, besonders am Bauche, weiß ist. Sie hat zweyhundert und drey und zwanzig Ringe am Körper, und sechzehn am Schwanze, folglich zusammen zweyhundert und neun und dreßsig. Man findet solche, die ein und einen halben Zoll dick, und zwey und einen halben Schuh lang sind.

2.  
Weiß-  
ringel.  
Alba.

Der

Der Kopf ist klein, vorneher spitzig abgerundet, überall mit fleckigten Schuppen gedeckt, der obere Kiefer raget über den untern hervor, und hat an der Spitze kleine Nasenlöcher, oben aber sehr kleine Augen, welche rund und weißlich sind. Die Mundspalte ist ziemlich groß, der Körper etwas rund, und bis zum Ende des Schwanzes gleich dick, indem auch selbiger ganz stumpf abbricht.

Das Exemplar des Herrn Souttuins hatte nur einen zwey Zoll langen Schwanz, der etwas dünner als der Körper ist, und es waren nicht etwa nur die Seiten, sondern auch der ganze Rücken mit lauter Strichen besetzt, die aus Kreuzen oder X bestunden, so wie wir von der vorigen Art erwähnet haben.

Seba führt auch eine dergleichen röthliche Schlange von der Insel Amboina an, und eine ganz rothe Americanische, an welcher letztern er weder Augen noch Nasenlöcher entdecken konnte, und im Maule keine Zunge oder Zähne fand. Die Amboinische hingegen hatte den After nicht unter dem Schwanze, sondern in der stumpfen Schwanzspitze selbst, so daß man selbige, wegen diesem großen Unterschiede, wohl für eine ganz andere Art halten mag.

Uebrigens giebt der Ritter die Nachricht, daß sich diese Schlangen in den Ameisenhaufen aufhalten, woraus zu schließen ist, daß sie auch mehrentheils von Ameisen leben werden, welche in America beträchtlich groß sind.